

GRÜNES

KUFSTEIN

vormals natürlich grün
AUSGABE 14 2/2012
DAS HALBJÄHRLICHE GEMEINDEMAGAZIN
DES OFFENEN GRÜNEN FORUMS KUFSTEIN



- ▶ WAS IST LOS IM KAISERTAL?
- ▶ BARRIEREFREIHEIT FÜR ALLE
- ▶ PHILOSOPHISCHES CAFÉ

ANGEKOTTEN!

IM HERZEN

KUFSTEINS



GESCHÄTZTE LESERINNEN & LESER

Wer erhält das Bummerl?
In der Debatte um die Vertretungsbefugnis in der Generalversammlung der Top-City ist ein Machtkampf entbrannt. Wer herrscht über die Festung? „Der Gemeinderat!“ als gewählter Vertreter war mein Antrag. Die Festung ist für alle da, und nicht nur für einzelne Fraktionen. Dass jetzt der Bürgermeister wieder zu seinem Recht kommt, ist auch in meinem Sinne. In der sicheren Annahme, dass auch er die Interessen ALLER Kufsteiner Bürgerinnen und Bürger vertritt. *Quod erat demonstrandum.*

Andreas Falschlunger

► E-Mail:

andreas.falschlunger@gruene.at

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Offenes Grünes Forum Kufstein – OGF
GR Andreas Falschlunger
Herzog-Erich-Str. 6, 6330 Kufstein

Die jeweiligen AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.

Blattlinie:
Offenes Forum Grüner WählerInnen in Kufstein
Layout: Adi Sandbichler
Cartoon: Cam nhi
Quellen: alle Fotos OGF, falls nicht anders erwähnt.
Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein
Auflage: 8500 Stück

umweltschonend &
energiesparend gedruckt



DAS HERZ KUFSTEINS DIE FESTUNG FÜR ALLE !

Nicht nur in der Außenwahrnehmung, auch für viele von uns KufsteinerInnen stellt die Festung das Herz Kufsteins dar.

Als im Jahre 1996 beschlossen wurde, eine eigene Gesellschaft zu ihrer Vermarktung zu gründen, war das einerseits der Beginn eines Erfolgsmodells. So schön und strahlend wie jetzt war die Festung noch nie! Andererseits ist sie doch ein Stück weit aus dem Öffentlichen Raum gerutscht, was speziell mit der Überdachung der Josefsburg begann. Konnte man früher auf vielerlei Wegen die Festung begehen und umrunden, ist sie jetzt ein bewachtes, mit fixen Öffnungszeiten versehenes Unikum, das mehr den Ansprüchen eines Museums als dem einer Freifläche für alle gerecht wird.

In den letzten Jahren gab es deshalb auch immer wieder Auseinandersetzungen mit der städt. Marketinggesellschaft, die sich selbst nach Eigendefinition als Besitzer, wir als Stadt seien nur der Eigentümer, gesehen hat. So hat es Jahre gedauert, bis die Top-City ihre Bilanzen dem Gemeinderat vorgelegte. Das soll nach Auskunft ihres Geschäftsführers jetzt alles besser werden, weil es auch ihm um „das Herz Kufsteins“ geht und er nichts zu verbergen hat, weshalb die Antworten auf die von mir gestellten 25 Fragen jetzt auch öffentlich vorliegen. Die „Festung für alle“ wird allfällige Verluste leichter ertragen lassen, gleichzeitig gibt es genug Know-how in der Stadt, um die eine oder andere Verbesserung umsetzen zu können. Eines muss aber klar sein: Die Festung ist für uns alle da und die Top-City steht in unserem Dienst. In diesem Sinne: Auf gute Zusammenarbeit!

■ AF



25 FRAGEN 25 ANTWORTEN

Foto: www.kufstein.com

Der Geschäftsführer der Top-City gab in der Gemeinderatssitzung vom 9.5.2012 folgende Fakten bekannt:

1. Wie viele BesucherInnen kommen jährlich auf die Festung?
170.000 – 175.000
2. Wie viele KufsteinerInnen sind darunter?

Im Geschäftsjahr 2010/11 waren es 2579 bei den Tagesbesuchern und 1378 beim Weihnachtszauber.

3. Wie haben sich diese Zahlen in den letzten Jahren entwickelt?
Die jährliche Anzahl der Tagesbesucher mit Hauptwohnsitz Kufstein hängt meist auch von neuen Museen, die eröffnet werden, ab. Die Gesamtzahl der Besucher hat sich von 77.745

- im Jahr 1998 auf derzeit rund 170-175000 entwickelt.
4. **Wie hoch sind die dbzgl. Einnahmen?**
€ 723.220.-
 5. **Was wurde mit den Einnahmen gemacht?**
Investitionen in den laufenden Betrieb, ständige Erweiterung des Angebotes, Abdeckung der hohen Betriebskosten, die bei 365 Öffnungstagen anfallen.
 6. **Wie viele Veranstaltungen finden auf der Josefsburg statt?** 40-50
 7. **Wie sieht die Einnahmen-/Ausgabensituation dort aus?**
Die Einnahmen aus der Josefsburgvermietung decken zur Zeit die Fixkosten auf der Josefsburg nicht.
 8. **Welche Veranstaltungen haben sich bewährt? Worauf wird in Zukunft verzichtet?**
Die Operette, das Ritterfest und der Weihnachtszauber haben sich bewährt, auf Volksmusiktage wird verzichtet.
 9. **An wie vielen Tagen ist die Josefsburg unbenutzt?** 30-40
 10. **Ab wann wird der Bevölkerung die Josefsburg an diesen Tagen zugänglich gemacht?**
Sobald die Versicherungs- und Haftungsfrage geklärt ist.
 11. **Könnte an diesen Tagen auch der Abgang in die Salurnerstr. wieder ermöglicht werden?**
Mit einigem technischen Aufwand. Unabhängig davon prüfen wir nunmehr die Möglichkeit der Öffnung des Abganges von der Annabatterie direkt auf den Kaiserjägerweg, wobei dann ein Drehkreuz angebracht werden müsste.
 12. **Warum muss die Stadt € 86.000.- für die Betriebskosten des Festungsdaches zahlen?**
Weil sie sich dazu verpflichtet hat.
 13. **Wie ist die Auslastung der Operette?**
Fällt nicht in meinen Zuständigkeitsbereich.
 14. **Wie viele Freikarten gibt es dafür?**
Fällt nicht in meinen Zuständigkeitsbereich.
 15. **Wie viele BesucherInnen sind beim Vorsilvester?** 8000 – 8300
 16. **Wie hoch sind die daraus resultierenden Einnahmen?**
€ 93.000.- bei einem Aufwand von rund € 90000.-
 17. **Warum muss die Stadt das Feuerwerk bezahlen?**
Sie muss nicht, allerdings ist das Feuerwerk ja nicht nur für die Besucher des Vorsilvesters, sondern für alle Kufsteiner und Gäste in der Stadt. Im übrigen ist der Vorsilvester der umsatzstärkste Tag der Innenstadtgastonomie.
 18. **Wie viele BesucherInnen sind am Ritterfest?**
2011 waren es rund 12.000, davon 2503 KufsteinerInnen
 19. **Warum muss die Stadt für die KufsteinerInnen extra bezahlen?**
Sie muss nicht, dann kann allerdings auch kein freier Eintritt für die Kufsteiner gewährt werden.
 20. **Wie sieht die Bilanz am ehem. Hechtsee – Hotel aus?** Ausgeglichen
 21. **Wie ist der Vermietungsgrad?** 95%
 22. **Warum wollen Sie im Festungsberg ein Museum für die Opfer der Bombenangriffe errichten?**
Es handelt sich nicht um ein Museum für die Opfer der Bombenangriffe, sondern zeigt nur, was sich in den Luftschutzzollen abgespielt hat. Damit wird eine weitere Attraktion auf der Festung installiert.
 23. **Wird dann auch ein Raum den Opfern des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus gewidmet?**

MITMACHEN?

Lassen Sie uns Ihre Meinung wissen. Schreiben Sie uns, auf www.ogf.at oder per e-mail an ogf@gruene.at, was Ihnen am Herzen liegt.

Auf der OGF-Website finden Sie außerdem alle Anträge der Kufsteiner Grünen im Gemeinderat, frühere Ausgaben von „natürlich grün“ sowie aktuelle Hinweise, Termine und Neuigkeiten.



Unsere Facebook Gruppe „Grüne in Kufstein“.

Das hängt vom Gesamtkonzept ab. Grundsätzlich habe ich damit kein Problem.

24. **Wann wird die Top-City erstmals ausgeglichen bilanzieren, ohne auf städt. Förderungen zurückgreifen zu müssen?**

Die Top-City erhält keine Förderungen der Stadt, sondern stellt lediglich Leistungen in Rechnung. Sobald wir keine zusätzlichen Leistungen für die Stadt erbringen müssen, werden auch keine Leistungen in Rechnung gestellt.

25. **Welche Maßnahmen für eine ausgeglichene Bilanz, exkl. der städt. Förderungen, schlagen Sie vor?**
Die Antwort erübrigt sich, da ja ausgeglichen bilanziert wird. Selbstverständlich wäre eine bessere Eigenkapitalausstattung hilfreich.

Anmerkung: Das stimmt beinahe. Im Geschäftsjahr 2010, auf das sich der GF hier bezieht, machte die Top-City einen Verlust von € 23.448.- Mit dem Verlustvortrag vom Vorjahr schreibt sie einen Bilanzverlust von € 224.932.-, den es zu begleichen gilt.

WAS IST LOS IM KAISERTAL? STREIT ZWISCHEN FORST UND ALPENVEREIN

Um eine Forststraße hinauf zur Albertshütte, 5 Minuten von Vorderkaiserfelden entfernt, ist ein Streit zwischen der Forstabteilung und dem Alpenverein als Erhalter der Wanderwege ausgebrochen.

Es geht um die Frage, inwieweit ein solcher Weg für die Holzbringung notwendig ist, wie unser Trinkwasser (Einzugsgebiet der Hofinger-Quelle) davon betroffen ist und generell um die Frage, wie wir in Zukunft mit unserem Naturschutzgebiet umgehen wollen.



▲ Neue Forstwege im Kaisertal

1963 – 2013: 50 Jahre Naturschutz im Kaisertal

Am 29. April 1963 war es so weit. Nach einer Volksbefragung entschied sich der Gemeinderat, im Landtag zu bean-

tragen, das Kaisertal als Naturschutzgebiet zu deklarieren, denn „Naturschutz kann nicht nur die Aufgabe einiger Zweckvereine und Idealisten sein, der Schutz der Natur ist eine staatspolitische Pflicht, der sich kein politischer Verantwortlicher entziehen kann und darf“, wie es der damalige Vizepräsident des Tiroler Landtages, Dr. Karl Erlacher,

zusammenfasste. Dieses Ziel wurde auch bis zum Jahr 2008 verfolgt, als ein Tunnel die Kaisertaler ans Inntal anschloss. Teil des Vertrages der Stadt Kufstein als größtem Waldbesitzer mit der Gemeinde Ebbs war die Vereinbarung, dass fortan entgeltlich das Holz von der Stadt Kufstein auf dem Weg in's Tal geführt werden darf. Der städt. Waldbesitz beläuft sich auf 3300 ha, davon sind 2200 ha im Kaisergebirge. Die Hälfte davon rangiert unter „Schutzwald außer Ertrag“, der Rest wird bewirtschaftet. Weiterer Forstbesitz findet sich am Stadtberg, am Zellerberg und am Thierberg.



▲ bei den Rodungen ▼ Alberthütte



Kogelbodenweg zur ökologischen Sanierung des Waldes notwendig?

Während die Bezirksforstabteilung eine positive Stellungnahme zur Wegerrichtung abgegeben hat, erstellte die Landesumweltschutzbehörde ein negatives Gutachten zur Errichtung des Forstweges. Sie betont die besondere Schutzwürdigkeit des Kaisertales und den Schutz des Landschaftsbildes. In den nächsten Tagen ist mit einem Bescheid der Behörde zu rechnen.

WIE SOLLT WEITERGEHEN?

Um Ruhe in die Debatte zu bringen werden die Stadtwerke als die für unser Trinkwasser Verantwortlichen ein Fachgutachten in Auftrag geben, wie sich die Wegerrichtung und die damit verbun-

dene Erschließung auf unser Trinkwasser auswirkt. Gülleausbringung wie auf dem Bild unten sichtbar schadet unserem Trinkwasser enorm. Alle Fraktionen sind sich einig, dass der Schutz des Trinkwassers oberstes Gebot im Kaisertal darstellt. Unabhängig davon haben wir in der GR-Sitzung vom 25.7.2012 die Erstellung eines Waldfachplanes beantragt, wo neben den Interessen des Wasserschutzes auch jene des Forstes, des Naturschutzes, des Tourismus und der Landwirtschaft berücksichtigt werden.

Auch hier muss klar sein: Wenn wir den Kaiserlift erhalten (die Rede ist von € 2,5 Mio. allein für die technischen Anlagen) um einen Zubringer für Einheimische und Touristen in's Kaisergebirge zu haben, können wir nicht auf der anderen Talseite die treuen Wanderer vergraulen, die sich zu Tausenden an der Unberührtheit des Kaisertales erfreuen. Von den vielen Tieren und Pflanzen, die kein Stimmrecht haben, gar nicht zu reden.

■ AF

**KULTUR KOCHT
SERBISCH**



„Kultur kocht“ hieß es wieder am 9. Juni beim Kirchenwirt in Zell, eine Veranstaltungsreihe, die ich immer wieder gerne besuche und mit neu gewonnenen Eindrücken verlasse.

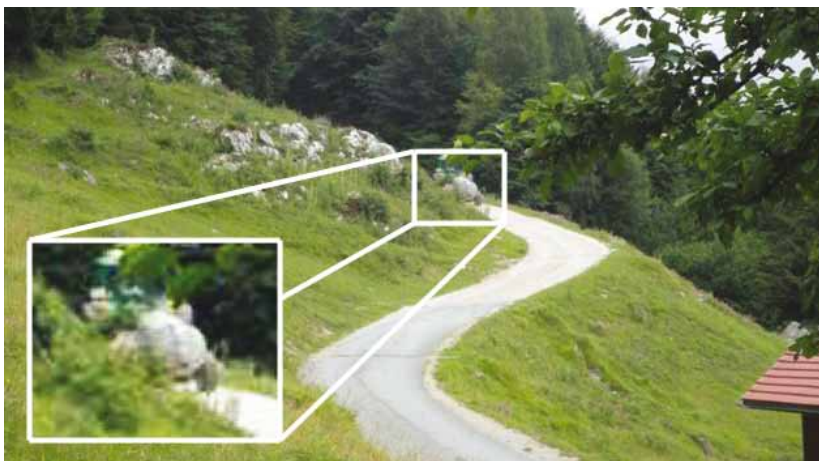
Jedes Mal bewirten uns Menschen aus anderen Kulturen und Kontinenten mit den Köstlichkeiten aus ihrer alten Heimat und erzählen ihre ganz persönliche Geschichte, warum sie nach Kufstein gekommen sind. Mein persönliches Highlight war die ägyptische Küche mit ihren exotischen Köstlichkeiten, die auch auf höchst charmante Weise präsentiert wurden. Diesmal bewirtete der serbisch-orthodoxe Priester von Kufstein mit seiner Familie die zahlreich erschienenen Gäste. Mit den Speisen, wie z. B. Cevapcici, war ich etwas vertraut, doch von der Kultur selbst hatte ich keine Ahnung. Eigentlich erstaunlich, da ja doch einige serbisch-stämmige Mitbürger hier in Kufstein leben. Vielleicht war ich durch die Balkankriege etwas ablehnend geworden, jedenfalls belehrte mich der herzliche und offene Auftritt dieser netten Kufsteiner Familie eines Besseren. Das gemeinsame Feiern und Essen ist wirklich eine unvoreingenommene Art des Kennenlernens, die tiefere Verbindung des Bauches ermöglicht es, den Kopf mal beiseite zu lassen und manch dummes Vorurteil fallen zu lassen. Von der Großmutter bis zum Säugling, vom Tibeter bis zum Afrikaner, jeder schien den familiären Abend sehr genossen zu haben. Und das ist genial.

■ TH. STEINBACHER



ERHALTEN!

▲ Ameisenhaufen ▼ Güllefass auf dem Weg ins Kaisertal...



BARRIEREFREIHEIT FÜR ALLE OHNE BARRIEREN IM KOPF!

Barrierefreiheit meint, dass alle gesellschaftlichen Bereiche für alle Menschen zugänglich sein sollen. Weder Barrieren im Kopf noch reale Barrieren sollen dieses Recht behindern.

Alle Menschen sollten sich im Klaren darüber sein, dass sie dieses Thema nicht nur vielleicht betreffen kann. Es wird alle im Laufe des Lebens mit großer Sicherheit betreffen. Es ist nicht nur eine Frage humaner und sozialer Einstellungen Barrierefreiheit zu planen, es geht schlicht alle persönlich und im engsten Familien- und Bekanntenkreis an. Von Kindheit im Kinderwagen bis ins Alter, wenn ein Lift benötigt wird. Von jugendlichen Skatern bis alten Menschen mit Rollatoren. Von Menschen mit Lernschwierigkeiten, die auf leichte Sprache im Gemeindeamt angewiesen sind bis blinde Menschen, die Leitsysteme und Infos in Brailleschrift benötigen. Von älteren TouristInnen, die barrierefrei gestaltete Hotels benötigen bis zu KonsumentInnen im Rollstuhl, die in Geschäfte und Restaurants wollen. Von alten Menschen, die nicht wegen Stufen zu ihren Wohnungen ins Altersheim wollen, bis zu Personen mit Hörschwierigkeiten, die GebärdensprachdolmetscherInnen benötigen. Von behinderten Kindern, die eine barrierefreie Regelschule benötigen, um mit der Vielfalt aller Kinder umgehen zu lernen, bis Personen nach einem Schlaganfall, die nicht über jede Stufe stolpern wollen.

Ich war vor einiger Zeit als Rollstuhlfahrer zu Besuch in der Römischen Ausgrabung Carnuntum in Niederösterreich. Dort wurde meiner Frau und mir mitgeteilt, dass ich das Gelände nicht besuchen kann, da die Römer halt nicht barrierefrei gebaut haben. Vor kurzer Zeit war ich in Fiesole bei Florenz die Ausgrabung des dortigen Römischen Theaters besuchen. Alles vollständig barrierefrei gestaltet. Ich war dort

selbstverständlich normaler Tourist. Den Römern hätte das gefallen, die waren nämlich technisch sehr findig und fortschrittlich.

Barrierefreiheit wird heute von der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen gefordert, die sowohl von Österreich als von der Europäischen Union ratifiziert worden ist. Und sie ist eine hoch aktuelle Herausforderung für Gemeindepolitik, die langfristig und nachhaltig planen sollte. Viele Gemeinden planen hektisch neue Alten- und Pflegeheime und orientieren sich an Prognosen, wie viele Pflegebetten für die Zukunft geschaffen werden müssen. Aber wer Heime baut wird sie auch füllen, genau so, wie: Wer Autobahnen baut wird mehr Verkehr ernten. Sozial, ökologisch und wirtschaftlich zu denken, heißt: Zuerst Barrierefreiheit schaffen, dann dezentrale/ ambulante Unterstützungsdienste und zuletzt kleine dezentrale Institutionen wie Wohngemeinschaften. Heute ist das bei uns zu oft genau umgekehrt. Große stationäre Einrichtungen werden ambulanten vorgezogen, barrierefreie Umwelt ist das am wenigsten wichtige. Fragen Sie mal nach, wie viel Geld Ihre Gemeinde für stationäre Einrichtungen ausgibt, wie viel für ambulante Dienste und wie viel für die Gestaltung einer barrierefreien Umwelt.

Machen Sie das Experiment. Ich bin mir sicher es wird erhellend sein. Überhaupt: Fragen stellen ist ein Bürgerrecht und wichtig. An Fragen lernen alle. Fragen Sie doch in Ihrer Gemeinde z.B.:

Hat die Gemeinde ein Aktionsprogramm, das systematisch darauf zielt, die Umwelt, sowohl innen als auch außen, für jeden zugänglich zu gestalten, zum Beispiel in

- Häusern und Wohnungen? anderen Gebäuden?
- öffentlichen und sonstigen Ver-



▲ **Mit Volker Schönwiese**
Barrierefreiheit für alle

kehrsmitteln oder Verkehrseinrichtungen?

- Straßen? dem weiteren Außenbereich?
- Sind kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder unterschiedlichen Einschränkungen zugänglich?
- Sind Gemeinde- Aktivitäten so zugänglich, dass Menschen mit Behinderungen und verschiedenen Einschränkungen teilnehmen können, z.B. Sport- und Freizeitaktivitäten ausüben können?
- Was tut die Gemeinde, damit das lokale Fremdenverkehrsgewerbe seine Aktivitäten zugänglich macht?
- Wie viele SchülerInnen besuchen eine Sonderschule? Wie viele SchülerInnen mit Behinderung sind integriert? Gibt es ein integratives Hortangebot?
- Wie viele Angestellte hat die Gemeinde? Wie viele von ihnen haben eine Behinderung oder Einschränkung? Erfüllt die Gemeinde ihre Einstellungspflicht? Zahlt sie Ausgleichstaxe?

Wie geht die Gemeinde vor, um Informationen zugänglich zu machen:

- für Menschen mit Sehbehinderungen?
- für Taubblinde?
- für Gehörlose und Menschen mit Höreinschränkungen?
- für Menschen mit Lernschwierigkeiten für LegasthenerInnen?
- Sind Informationen zu kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen barrierefrei zugänglich (z.B. mit leichter Sprache, Brailleschrift)?

Hat die Gemeinde eine Datenbank für

- verschiedene Gruppen von Menschen mit Behinderungen, alte Menschen und Menschen mit verschiedenen Einschränkungen und ihre jeweiligen Bedürfnisse?
- Adressen aller entsprechenden Interessensorganisationen?
- Dienste und Programme, die für Menschen mit Behinderungen und verschiedenen Einschränkungen wichtig sind?

Hat die Gemeinde ein behindertenpolitisches Programm?

- Wurde das behindertenpolitische Programm in enger Zusammenarbeit mit den Behindertenorganisationen und behinderten SelbstvertreterInnen erstellt?
- Werden behinderungsbezogene Gesichtspunkte in die Planungen und Programme der Gemeinde von Anfang an einbezogen?
- Wie arbeitet die Gemeinde heute mit den Behindertenorganisationen und SelbstvertreterInnen zusammen?

Nochmals zur Erinnerung: Barrierefreiheit ist ein zentrales Erfordernis sozial und wirtschaftlich nachhaltiger Umweltgestaltung. Wer dies nicht berücksichtigt verdrängt zentrale eigene Bedürfnisse. Bekämpfen wir die Barrieren im Kopf.

■ UNIV. PROF. VOLKER SCHÖNWIESE

Für näher Interessierte siehe: Agenda 22. Umsetzung der UN-Standardregeln auf lokaler und regionaler Ebene. Behindertenpolitische Planungsrichtlinien für kommunale und regionale Gemeinden. Gesamttext im Internet: http://www.lebenshilfe-stmk.at/cms/fileadmin/lh_steiermark/ethik_deklarationen/Agenda_22_deutsch.pdf



▲ beim Philosophischen Café

Das offene Grüne Forum veranstaltet einmal im Monat das „Philosophische Café“ in der Kunstveranda.

Die Veranstaltung erfreut sich regen Interesses. Von den bisher 12 Veranstaltungen sind hier 3 Referenten abgebildet. Die nächsten Vortragenden sind:

2.10.12

Die Philosophie der Grünen: mit Franz Klug, Gründungsmitglied der österr. Grünen, langjähriger LA-Abg. in Tirol

6.11.12

Die Philosophie der Stimme: mit Arno Fischbacher, www.stimme.at



▲ **Mit Gernot Candolini**
Pädagogik der Freiheit

▼ **Mit Hiking Harry Löffel**
Die Philosophie des Wanderns

GRÜNE TERMINE 

Einladung zum Grünen Sommerfest am 12.8. ab 17.00 Uhr mit Eva Glawischnig und den Bands „Litzkov & friends“ und den „Randomites“ auf Neuhaus.

Alle aktuellen Termine werden auf unserer Homepage www.ogf.at bekanntgegeben.



WAS WURDE AUS...

In jeder Gemeinderatssitzung bringen wir Anliegen und Anfragen ein, die lt. Tiroler Gemeindeordnung innerhalb von 6 Monaten zur Abstimmung gebracht bzw. ehest möglich beantwortet werden müssen. Das funktioniert zwar nicht immer klaglos, ist aber doch ein geeignetes Instrument, um sichtbar zu machen, was wir unter Grüner Politik verstehen. Hier ein Auszug über einige Initiativen und Anliegen und was damit geschah:

Nach unserem Aufruf in der Dezembernummer 2010 fanden sich 8 LesepatInnen, die bis Schulschluss letzten Jahres in der Hauptschule tätig waren. Mit Beginn des abgelaufenen Schuljahres übergaben wir die Agenden auf ihre Bitte dem Verein Lesepaten Kufstein. Der hat sich gut etabliert, 20 Ehrenamtliche sind fleißig am Werken. Wir wünschen alles Gute und den Kindern viel Freude beim Lesen!



▲ LesepatInnen mit ihren Kindern beim Abschlussausflug 2011 in der Stadtbücherei Rosenheim

...DER JUGENDCARD?

Nach unserem Antrag (21.4.2010) wurde Die Jugendcard eingeführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Nicht nur die Taxifahrten um € 4.- im Stadtgebiet sondern auch die Ermäßigungen der über 30 Partnerbetriebe machen den Erfolg der Karte aus, die auch als Iden-

titätsnachweis angenommen wird. Dank an die BetreuerInnen in der Mobilen Jugendarbeit und im Jugendzentrum, die mit viel Einsatz diesen Service verwirklicht haben. Wer noch keine Karte hat, kann sich im Rathaus oder bei den o.g. Stellen melden.

...DER UMWELLOTTERIE?

Die monatlich € 50.- für städt. Bedienstete verlost, die ohne Auto in die Arbeit kommen?
Sie wurde wegen Bedenken, städt. Geld an die eigenen Leute auszuschenken, ein Jahr lang von den Gemeinderäten privat finanziert. Von den Gewinnern sollte aber nie wer erfahren was wohl so viel heißt wie: Vorbildwirkung unerwünscht?

...DEN RADSTELLPLÄTZEN?

Beim Neuen Rathaus wurde beantragt überdachte Stellplätze für RadfahrerInnen anzubringen (30.6.2010).
Aus optischen Gründen abgelehnt.

...DEM GESTALTUNGSBEIRAT?

Einrichtung eines Gestaltungsbeirates. (17.11.2010)
Wurde durch die Errichtung eines Schutzgebietes für das Ortsbild zumindest teilweise entsprochen.

...DEM SCHULDENSCHNITT?

...beantragt das Jahr 2016 mit weniger Schulden zu beschließen als wir zu Beginn der GR-Periode übernommen haben (15.12.2010)
Abgelehnt! Die Folgen dieser Abstimmung werden uns noch lange beschäftigen.

...DER FREIWILLIGENBÖRSE?

Antrag eine „Freiwilligenbörse“ zu errichten (23.3.2011)
Dieser Antrag hat's in sich und ist zäh wie Leder. Nach endlosem Hin und Her in den verschiedenen Ausschüssen hat zuletzt der Integrationsausschuss und der Stadtrat einstimmig beschlossen, diese Austauschmöglichkeit für Ehrenamtliche mit 1. Oktober 2012 einzuführen. Bis dahin sind alle Vereine und Privatpersonen eingeladen, sich auf ogf@gruene.at zu melden, um vom Start weg dabei zu sein.

...DER STADTBÜCHEREI?

Antrag auf Änderungen in der Stadtbücherei (23.3.2011)
Seit heurigem Frühjahr hat die Stadtbücherei auch Dienstag Vormittag geöffnet und der Katalog findet sich auf der städt. Homepage. Wir gratulieren.

...UNSEREM LEITSATZ?

Der Antrag, den Leitsatz unseres Stadtmarketings um den Begriff „Bildung“ zu ergänzen, sodass es „Kufstein – die charmante Wohlfühlstadt am Inn mit Pionierleistungen in Kultur, Wirtschaft und Bildung“ heißt? (23.3.2011)
Einstimmig angenommen.

...DEN BÄUMEN IM STADTPARK?



▲ Der Rest vom Stadtpark

Wir bauen nicht nur die FH aus mit dem Ziel, eine Internationale Schule einzugliedern, sondern auch in Zell einen Zweig für Montessori-Pädagogik, Platz für die Nachmittagsbetreuung und eine ordentliche Bibliothek.

Der Antrag, das alte ÖAMTC-Gebäude mit einer Sonderwidmung zu versehen (13.7.2011)

Ist rechtlich zwingend, sobald es sich um ein Öffentliches Gebäude handelt. Dass jeder zum Beten hingehen kann, entscheidet die Baubehörde 1. Instanz.

▼ Das alte ÖAMTC Gebäude



...DER WIDMUNG DES ALTEN ÖAMTC GEBÄUDES?

Antrag zum Schutz der Bäume im Stadtpark (12.10.2011)

Einige wurden umgesägt, einige angesägt und angegraben, einige durften stehen bleiben. Machen Sie sich selbst ein Bild, ob es nicht gereicht hätte, wenn der FH-Neubau 4m schmaler gewesen wäre. Platz hätte sie immer noch genug gehabt.

...KUNST & KULTUR?

Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ (16.11.2011)

Einstimmig beschlossen. Wer eine SOMA-Karte hat, kann auch das städt. Kulturprogramm unentgeltlich nutzen.

...DER STADTHOME PAGE?

Antrag, Teile der städt. Homepage in's Englische zu übersetzen (13.7.2011)

Wird als Projekt von der HBLA Kufstein bearbeitet.

...ÖFFNUNG DER JOSEFSBURG?

Antrag, die Top-City mit der Öffnung der Josefsburg zu beauftragen, damit sie an veranstaltungsfreien Tagen wieder Teil des Öffentlichen Raumes wird und Rundgänge hinunter zur Kink-Strasse möglich werden (9.5.2012)

Ist in Ausarbeitung (siehe Fragenbeantwortung aus S. 2)

...GESCHICHTE DER STADT?

Antrag, die Top-City mit der Ausarbeitung eines Konzepts für Schulen zu beauftragen, damit diese vermehrt und in angemessener Weise die Geschichte unserer Stadt kennenlernen können (20.6.2012)

Ist in Ausarbeitung. Soll mit kommenden Schuljahr starten.

...DER FESTUNGSCARD?

Antrag, den in Kufstein mit Nebenwohnsitz lebenden Studenten eine eigene Festungscard zu speziellen Konditionen anzubieten, damit auch dieser Benützerkreis die Angebote auf der Festung nützt (20.6.2012)

Hat sich erledigt. Alle Studenten der FH mit entsprechendem Ausweis können gratis auf die Festung.

...DEN NEUEN RADWEGEN?

Antrag, die Defreggerstr., die Speckbacherstr., die Madersbergstr. Ost, die Josef Eggerstr. West, die Schillerstr., die Praxmarerstr., der Obere Stadtplatz, die Kinkstr. (Alternative Kudlbach zwischen Gymnasium und VS Stadt), die Markt-gasse, die Inngasse, die Krankenhaus-gasse, die Feldgasse Süd, die Hofgasse, die Kemterstr., die Adolf Pichler Str., die Münchnerstr. Süd und die Schluiferstr. Ost sollen für den Radverkehr in beide Richtungen befahrbar sein (Radfahren gegen die Einbahn). Am Zellersteg, am Arkadenplatz, im Stadtpark und in der Römerhofgasse sollen die Fahrverbote für Fahrräder fallen (27.3.2012)

Wurde nach heftiger Debatte an den Rechtsausschuss rücküberwiesen. Wir harren der Abstimmung.

...BARRIEREFREIHEIT?

Antrag nach Beseitigung der Hürden für RollstuhlfahrerInnen? (27.3.2012)

In den letzten Jahren gab es immer wieder Initiativen die darauf hinausliefen, Hürden für RollstuhlfahrerInnen in der Stadt zu beseitigen. Leider ist auch dieses Projekt noch nicht abgeschlossen.



▲ ▼ Kufstein nimmt nächstes Jahr am weltweiten Tibetan Flag Day teil und zeigt damit Solidarität mit den Menschen in Tibet



In der Beilage übermittle ich einen Plan mit 18 Punkten, die überprüft gehören. Die Bauabteilung möge sich dieses Plans annehmen und dem Gemeinderat berichten, wie der Umsetzungsstand hin zum barrierefreien Durchkreuzen der Stadt aussieht.
Liegt im Verkehrsausschuss. Wir harren der Abstimmung.

Antrag am Tibetan Flag Day (10. März) teilzunehmen (1.2.2012)

Einstimmig beschlossen. Nächstes Jahr sind wir dabei.

...DEM KAISERLIFT?

...dem Antrag, im Rahmen der Aufnahme der Kaiserlift GmbH in die Top City soll der Gemeinderat als Generalversammlung in der Top City eingesetzt werden? (4.7.2012)

Abgelehnt. Der Bürgermeister nimmt diese Rolle wahr.

**SCHÖNEN SOMMER!
WÜNSCHEN DIE
KUFSTEINER
GRÜNEN**



DAS KUFSTEINER FILMZUCKERL

Am 17.3.1994 startete eine kleine Gruppe von Kufsteiner Grünen in Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat und dem damaligen Hirschenkino – inzwischen: Funplexxx Kufstein – eine Initiative zur Bereicherung des kulturellen Angebots in Kufstein.

Als nach einiger Zeit der Jugendgemeinderat als Partner ausfiel, erweiterte sich diese Gruppe für die regelmäßige Programmerstellung um eine Reihe von weiteren Kufsteiner Kino-Begeisterten, was für die Breite und Themenvielfalt des Programms nur von Vorteil war und ist.

Seit nunmehr 18 Jahren werden unter dem Titel „**Filmzuckerl**“ jeden **Donnerstagabend** vielfach preisgekrönte Qualitätsfilme gezeigt. Das Programm ist bunt gemischt: Von Problemfilmen über Satiren und Komödien bis zu Dokumentarfilmen reicht das Angebot aus allen Ländern der Welt, in dem aber auch österreichische Filme ihren festen Platz haben. Gemeinsam ist den „cineastischen Zuckerln“, dass sie immer etwas anders sind als kommerzielle Filme: tiefgründiger, witziger, berührender.

Höhepunkte der vergangenen 18 Jahre waren u.a. gleich zu Beginn die Tragikomödie „Indien“ (mit Josef Hader und Alfred Dorfer; Regie: Paul Harather, Österreich 1994), der Stummfilm „Andreas Hofer“ (aus dem Jahr 1929, mit Klavierbegleitung von Prof. Barth, Wien) zum einjährigen Jubiläum des Filmzuckerls (27. April 1995), oder der Live-Auftritt des von Frau Cordula Bösze (Wien) geleiteten „Das Bösze Salonorchester“, das experimentelle Kurzfilme anlässlich des (leicht verspäteten) fünfjährigen Jubiläums des Filmzuckerls am 8. Juni 2000 musikalisch begleitete.

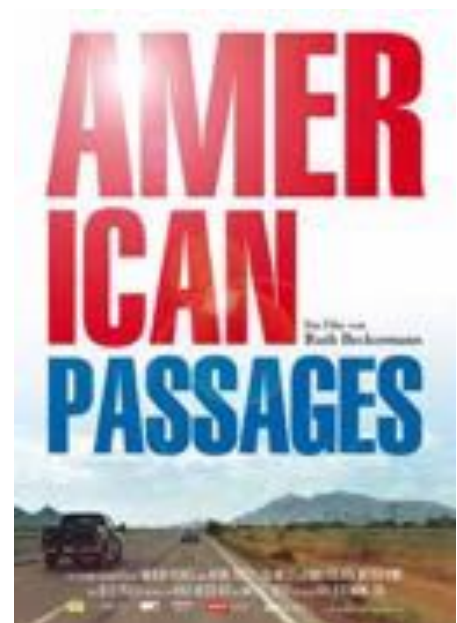
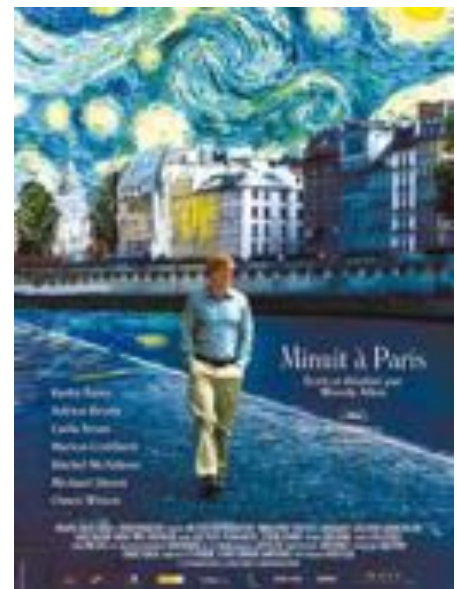
Viele österreichische und internationale Regiegrößen waren und sind mit ihren berührenden und begeisternden Filmen

im Programm vertreten, z.B. (in knapper Auswahl):

Barbara Albert (Nordrand 1999), Woody Allen (z.B. Bullets over Broadway 1995, Geliebte Aphrodite 1998, Midnight in Paris 2012), Pedro Almodóvar (z.B. Live Flesh 1998, Todo sobre mi madre/Alles über meine Mutter 2001, Hable con ella/Sprich mit ihr 2002, La mala educación/Schlechte Erziehung 2005, Los abrazos rotos/Zerrissene Umarmungen 2009), Robert Altman (z.B. Short Cuts 1994, Kansas City 1997, Cookies Fortune 1998, Gosford Park 2002), Ruth Beckermann (z.B. Jenseits des Krieges 1996, American Passages 2012), Claude Chabrol (La cérémonie/Biester 1996), Ethan und Joel Coen (Fargo 1996, No Country for Old Men 2007, A Serious Man 2010), Emma-Kate Croghan (Liebe und andere Katastrophen 1998), Marleen Gorris (Antonias Welt 1997), Michael Haneke (z.B. Caché 2005), Emir Kusturica (z.B. Time of the Gypsies 1994, Underground 1995), Agnès Varda (Les glaneurs et la glaneuse/Die Sammler und die Sammlerin 2000), und viele andere.

Dasselbe gilt für hochkarätige SchauspielerInnen wie z.B. Daniel Auteuil, Ellen Barkin, Juliette Binoche, Jeff Bridges, Daniel Day-Lewis, Gerard Depardieu, Catherine Deneuve, Cameron Diaz, Johnny Depp, Holly Hunter, Harvey Keitel, Marcello Mastroianni, Julianne Moore, Christiane Paul, Charlotte Rampling, Isabella Rossellini, Dolores Schmidinger, Meryl Streep, und viele andere mehr.

Zu den aktuellen Highlights im Jahr 2012 gehören Filme wie Woody Allens fantastische Komödie „Midnight in Paris“, in der der Protagonist Gil, ein amerikanischer Drehbuchschreiber vom Verfassen eines großen literarischen Romans träumt und in Paris eine Zeitreise antritt, in deren Verlauf er Kulturheroen wie Ernest Hemingway, Pablo Picasso und Luis Buñuel kennenlernt und „ne-



▲ Aktuelle Filmzuckerl

benbei“ seine große Liebe findet. Oder auch Ruth Beckermanns Dokumentation „American Passages“, ein schillerndes Kaleidoskop des gegenwärtigen Amerikas.

Es bleibt zu wünschen, dass dieser bunte „cineastische Tupfen“ (bzw. der „Klein-Cinematograph für Kufstein“, so die Wörgler & Kufsteiner Rundschau, 16.3.1994) das Kufsteiner Kulturleben noch viele Jahre erhalten bereichern möge.

■ UNIV. PROF. MANFRED KIENPOINTNER

EVA LÄDT EIN

SOMMERTOUR 2012

FACEBOOK.COM/EVAGLAWISCHNIG

SO., 12. 8. 2012

GRILLEN
& CHILLEN
MIT EVA

DAS SOMMERFEST
DER GRÜNEN KUFSTEIN!

Musik von
„Litzkov & friends“ &
„The Randomites“
Gasthof Neuhaus,
Thierberg 4, Kufstein

ab 17:00 Uhr



DIE GRÜNEN

GRUENE.AT

ALLE TOURSTOPPS
& INFOS AUF GRUENE.AT

NICHT GESPONSERT
VON DER TELEKOM.

GENTECHNIKFREI
STATT ERBSCHLEICHEREI.

RECHTS ABBIEGEN
VERBOTEN.

